



Ewald Dietrich vom Human Help Network (links) nimmt von den Schülerinnen (v.l.): Chaima El-Jaouhari, Sümeyra Hayiroglu, Selcan Koc, Elmedina Kadiric und von Ralf Frühholz (Schulleitung) die von Schülern gesammelten Spenden entgegen.

Foto: hbz/Judith Wallerius

Dranbleiben lohnt sich

SAMMELAKTION Anne-Frank-Realschüler gehen für Taifun-Opfer auf die Straße

Von Lea Feldmann

ALTSTADT. Bei Wind und Wetter überhaupt vor die Tür zu gehen fällt ja vielen schon schwer – dann aber auch noch stundenlang in den Straßen von Mainz stehen und fremde Menschen um Hilfe für Bedürftige zu bitten, ist noch einmal etwas ganz anderes. Doch genau das haben kürzlich Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Realschule plus getan.

Angeleitet von Klassenlehrerin Marlis Koch, machte es sich die Klasse 9a zur Aufgabe, Spenden für die Bewohner der vom Taifun Haiyan stark zerstörten Philippinen zu sammeln. „Unsere Lehrerin hat uns einen Zeitungsbericht darüber mitgebracht und wir dachten, uns geht es hier ja gut und die Menschen dort brauchen jede Hilfe“, erzählt Schülerin Selcan Koç.

Sie war zusammen mit ihren

Mitschülerinnen Chaima El-Jaouhari, Sümeyra Hayiroglu und Elmedina Kadiric am fleißigsten beim Sammeln und nun durften alle vier die Spenden an die Organisation Human Help Network (HHN) weitergeben, über die sie sich im Vorfeld genauestens informiert haben. „Wir wollten sicherstellen, dass die Spenden auch zu 100 Prozent ankommen. HHN garantiert uns das“, so Koç weiter.

HHN-Vorsitzender Ewald Dietrich: „Unsere Organisation setzt sich besonders für Kinderrechte in Thailand und Ruanda ein und wir leisten zusätzlich auch viele Nothilfe-Einsätze, wie zum Beispiel auf Haiti oder jetzt den Philippinen.“ Insgesamt sammelten die Schüler 1171,88 Euro.

Sogar der Tag der offenen Tür wurde für die Spendenaktion optimal genutzt: „Von vorneherein wurde bei einer Schul-

konferenz beschlossen, dass dieses Jahr alle Einnahmen des Tages der offenen Tür an HHN für die Philippinen gehen“, erzählt Frühholz, „die Eltern wurden darüber im Vorfeld in einem Elternbrief informiert“.

Besonders glücklich zeigte sich der Schulleiter über den Einsatz seiner Schüler: „Wir haben ja immer so diese Diskrepanz zwischen Unterrichtsausfall und Lernerfolg. Aber wenn für einen solchen Zweck zehn oder 20 Stunden ausfallen, ist das für uns in Ordnung, weil die Schüler durch ein solches Projekt Betroffenheit und Mitgefühl zeigen und lernen.“

Und eines haben die Schüler ganz sicher gelernt: „Dranbleiben! Wir haben uns nicht unterkriegen lassen, auch wenn viele Leute einfach an uns vorbei gelaufen sind und zunächst überhaupt kein Interesse hatten“, sagt Sümeyra Hayiroglu.